

1	Die Mutter war's, was braucht's der Worte mehr.	2	Müh' und Arbeit war ihr / sein Leben. Ruhe hat ihm Gott gegeben.
3	Du gutes Mutterherz, du bist nicht mehr, der Platz in unserem Haus ist leer, du reichst uns nicht mehr deine Hand, zerrissen ist das schöne Band.	4	Müh' und Arbeit war ihr / sein Leben treu und fleißig ihre / seine Hand.
5	Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen, die Hände ruh'n, die stets so treu geschafft.	6	Müh' und Arbeit war dein Leben, Friede hat dir Gott gegeben.
7	Du bist befreit von Leid und Schmerz, geliebtes, treues Mutterherz, stets Müh' und Arbeit bis ans Ende, nun ruhen still die fleißigen Hände.	8	Still, wie sie / er gelebt, ist sie / er von uns gegangen.
9	Wenn sich der Mutter Augen schließen, ein treues Herz im Tode bricht, dann ist das schönste Band zerrissen, denn Mutterlieb ersetzt man nicht.	10	Dein ganzes Leben war nur Schaffen, warst jedem immer hilfsbereit. Du konntest bess're Tage haben, doch dazu nahmst Du Dir nie Zeit. So ruhe sanft und schlaf' in Frieden, hab' tausend Dank für Deine Müh'. Wenn Du auch jetzt von uns geschieden, in unserem Herzen stirbst Du nie.
11	Der Kampf des Lebens ist zu Ende, vorbei ist aller Lebensschmerz, es ruhen still die fleiß'gen Hände und stille steht ein Mutterherz.	12	Weinet nicht, ihr meine Lieben, gönnet mir die ewige Ruh'. Denkt, was ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu.
13	Liebe Mutter, schlaf' in Frieden, ruh' dich aus von allem Leid, hast viel getragen und gelitten, bis Gott dich rief in die Ewigkeit.	14	Weinet nicht, ihr meine Lieben, nehmet Abschied, weint nicht mehr. Ich wär' so gern bei euch geblieben, doch meine Krankheit war zu schwer.
15	Der Kampf des Lebens ist zu Ende, still ruhen ihre fleiß'gen Hände.	16	Du warst so gut, starbst allzu früh; wer Dich gekannt, vergisst Dich nie.
17	Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen, die Hände ruh'n, die stets so treu geschafft, wenn unsere Tränen still und heimlich fließen, so hat es Gott doch wohl gemacht.	18	Du hast gelebt für deine Lieben, all' Müh und Arbeit war für sie, nun ruhest du in Gottes Frieden, in unseren Herzen stirbst du nie.
19	Ein gutes Mutterherz hat ausgeschlagen, zum helfen warst Du stet bereit, Gott geb' Dir nach des Leidens Tagen, die himmlische Glückseligkeit.	20	So sehr wir dir die Ruhe gönnen, bleibt doch voll Trauer unser Herz. Dich leiden sehen und nicht helfen können, das war für uns der größte Schmerz.
21	Lieber Vater, schlaf in Frieden, ruh' dich aus von allem Leid. Hast viel getragen und gelitten, bis Gott dich rief in die Ewigkeit.	22	Du hast gesorgt, du hast geschafft, bis dir die Krankheit nahm die Kraft. Schlicht war dein Leben, treu und fleißig deine Hand. Immer helfend war dein Streben, schlafe ruhig und hab' Dank.
23	Ein gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.	24	Meine Kräfte sind zu Ende, nun nimm mich, Herr, in Deine Hände.
25	Nicht von uns, nur vor uns ist er / sie gegangen.	26	Meine Kräfte sind zu Ende und das Leben ist vorbei. Nimm mich, Herr, in deine Hände, mach mich selig, mach mich frei.

27	Gott sprach das große Amen.	28	Alles liegt in Gottes Hand.
29	Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen.	30	Erinnerungen, die in unseren Herzen ruhen, gehen niemals verloren.
31	Im Leben geliebt, im Tode beweint, hier nimmer vergessen, dort oben vereint.	32	Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man nicht durch den Tod verlieren. (Joh. Wolfgang v. Goethe)
33	Wenn die Kraft zum Leben nicht mehr reicht, ist Sterben eine Gnade.	34	Wenn die Kraft zum Leben nicht mehr reicht, ist der Tod eine Erlösung.
35	Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung eine Gnade.	36	Wenn die Kraft zu Ende geht Ist's nicht Sterben, ist's Erlösung.
37	Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird. Immanuel Kant	38	Was du im Leben hast gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein, du hast gesorgt für deine Lieben, von früh bis spät, tagaus, tagein.
39	In unserem Leben hast Du deinen Platz verlassen, in unseren Herzen bist Du immer bei uns.	40	Ich bin nicht tot, ich tausche nur die Räume, ich lebe in euch und geh' durch eure Träume.
41	Erinnerungen, die in unseren Herzen ruhen, gehen niemals verloren.	42	Und immer sind da Spuren, Spuren Deiner Liebe, die selbst der Tod nicht löschen kann.
43	Das Leben kann man verlieren aber unsere Liebe kann uns keiner nehmen.	44	Man kann dem Leben keine Tage schenken Aber den Tagen kann man Leben schenken
45	Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, nur fern; denn tot ist, wer vergessen wird.	46	Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig. Erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen. Lasst mir einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte.
47	Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt. Ein Mensch, der immer für uns da war, lebt nicht mehr. Erinnerung ist das, was bleibt.	48	Ein Mensch der immer für uns da war, eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt. Erinnerung ist das, was uns bleibt.
49	Die Menschen, die mich liebten, sollen mich nicht vergessen, denen, die mich umsorgten, möchte ich danken, jene, die ich kränkte, um Verzeihung bitten.	50	Die Menschen, die mich liebten, sollen mich nicht vergessen, denen, die mich umsorgten und besuchten, danke ich, denn ich habe die Reise angetreten zu dem Ort, wo es weder Schmerzen noch Dunkelheit gibt.
51	Die Stunde ist gekommen, vollendet ist dein Tun. Die Kraft ist dir genommen, die niemals wollte „ruhn“. Du hast ein gutes Herz besessen, nun ruht es still und unvergessen.	52	Du bist nicht mehr da, wo Du warst, aber Du bist überall, wo wir sind und die Erinnerung ist ein Fenster durch das wir Dich sehen können, wann immer wir wollen.
53	Ihr sollt nicht um mich weinen, ich habe ja gelebt. Der Kreis hat sich geschlossen, der zur Vollendung strebt. Glaubt nicht wenn ich gestorben,dass wir uns ferne sind. Es grüßt euch meine Seele, als Hauch im Sommerwind. Und legt der Hauch des Tages, am Abend sich zur Ruh', send ich als Stern vom Himmel euch meine Grüße zu.	54	In dem Moment in dem man erkennt, dass den Menschen, den man liebt, die Kraft zum leben verlässt,...wird alles still. Niemals mehr kannst du ihn um Rat fragen, nie mehr mit ihm lachen. Hier fehlt ein Mensch, für immer. Und du begreifst, dass du das Liebste verloren hast.

55	Legt alles still in Gottes Hände, das Glück, den Schmerz, den Anfang und das Ende.	56	Alles hat seine Zeit, es gibt eine Zeit der Freude, eine Zeit der Stille, eine Zeit der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerungen.
57	Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde, legte er den Arm um sie / ihn und sprach: „Komm heim“.	58	Er vergaß was ist und wusste nur noch was früher gewesen war. Er vergaß was früher gewesen war. Am Ende vergaß er sich sogar selbst.
59	Wenn die Füße zu müde sind, die Wege zu gehen, die Augen zu trübe, die Erde zu sehen, wenn das Altsein ist nur Last und Leid, sagt der Herr: „Komm zu mir, jetzt ist es Zeit“.	60	Leise kam das Leid zu ihr / ihm, trat an ihre / seine Seite. Schaute still und ernst sie/ihn an, blickte dann ins Weite. Leise ging die Wanderung über Tal und Hügel und uns war's als wuchsen still ihrer/seiner Seele Flügel.
61	Gehofft haben wir gemeinsam, gekämpft hast Du alleine, verloren haben wir Dich alle, vergessen werden wir Dich nie.	62	Wie schmerzlich war's vor Dir zu steh'n, dem Leiden hilflos zu zusehen, hast nie geklagt, hast stets geschafft, bis Dir die Krankheit nahm die Kraft.
63	Du siehst den Garten nicht mehr grünen, in dem Du einst so froh geschafft. Du siehst die Blumen nicht mehr blühen, weil der Tod Dir nahm die Kraft. Schlicht und einfach war Dein Leben, treu und fleißig Deine Hand. Alles hast Du uns gegeben, schlafe wohl und habe Dank.	64	Es weht der Wind ein Blatt vom Baum, von vielen Blättern eines. Das eine Blatt, man merkt es kaum, denn eines ist ja keines. Doch dieses Blatt allein war Teil von unserem Leben. Und dieses Blatt, es fehlt so sehr, hat Liebe uns gegeben.
65	Wir treten aus dem Schatten bald in ein helles Licht. Wir treten durch den Vorhang vor Gottes Angesicht. Wir legen ab die Bürde, das müde Erdenkleid, sind fertig mit den Sorgen und mit dem letzten Leid. Wir treten aus dem Dunkel nun in ein helles Licht. Warum wir's Sterben nennen? Ich weiß es nicht. Dietrich Bonhoeffer	66	Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag, Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. (Dietrich Bonhoeffer)
67	Was immer ein Mensch an Güte und Liebe in seinem Leben ausgesät hat, das wird auf ewig nicht verloren gehen.	68	Gedanken, Augenblicke, sie werden uns immer an dich erinnern, glücklich und traurig machen, dich nie vergessen lassen.
69	Alles hat seine Zeit: Sich begegnen und verstehen, sich halten und lieben, sich loslassen und erinnern.	70	Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die er in unseren Herzen zurücklässt. Unsere Herzen werden Dich halten, unser Verstand muss Dich gehen lassen.
71	Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.	72	Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen; habe ich dann eine Bleibe gefunden, lebe ich in euch weiter.
73	Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.	74	Ganz weit draußen am Ende des Regenbogens werden wir dich wieder sehen.
75	Man sieht die Sonne untergehen und erschrickt doch, wenn es dunkel ist.	76	Man merkt, wie es langsam Abend wird und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.

77	Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande als flöge sie nach Haus.	78	Und immer sind da Spuren Deines Lebens, Bilder, Gefühle und Augenblicke, die an Dich erinnern, die uns glauben lassen, dass Du immer bei uns bist.
79	Wenn du an mich denkst, erinnere dich an die Stunden, in welchen du mich am liebsten hattest. Rainer Maria Rilke	80	Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar. Antonie de SaintExupéry
81	In der Dunkelheit der Trauer leuchten die Sterne der Erinnerung.	82	Leuchtende Tage - nicht weinen, wenn sie vorüber, lächeln, dass sie gewesen.
83	Nicht verloren, nur vorangegangen. Michangelo	84	Geliebt und unvergessen.
85	Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. 48,15	86	Der Herr breitet seine Flügel über dich, ganz nah bei ihm bist du geborgen. PS.91,4
87	Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung, Gedenken unsere Liebe. Augustinus	88	In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. PS.31,6
89		90	
91		92	
93		94	
95		96	
97		98	
99		100	
101		102	